

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich, kostet für das halbe Jahr 6 fl., das Vierteljahr 3 fl., ein Monat 1 fl.

Postversendung:
Im Inland: halbjährig 8 fl., vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Im Ausland: vierteljährig 5 fl. Redacteur u. Eigentümer: Th. Steinhaufen.

Inserate aller Art werden in der Steinhaufen'schen Buchdruckerei angenommen; für die Zeitungen des Herrn Zeisler's Annoncen-Bureau, Königsgasse, Nr. 60; für Wien die Annoncen-Bureau Alois Oppelk, Wollzeile 22, u. Haasensteink's Vogler'sche Anstalt, Haasensteink's Vogler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Basel u. Paris.

Das einmalige Einsetzen einer einseitigen Garmentenliste kostet 7 kr., das 2. Mal 6 kr., das 3. Mal 5 kr. 50 kr. erd. der Stempelgebühr 40 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Herrn Joh. Hedrich; in Schäßburg bei Herrn C. J. Habersang, Buchhändler; in Szasz-Regen bei Herrn J. G. Kinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in M. Wasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schnell, Lehrer, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 238. Hermannstadt, Dienstag am 6. Oktober 1868

Telegramm

„Hermannstädter Zeitung v. n. d. Siebenbürger Boten.“
Vest, 5. Oktober. Im Oberhause interpellirt Ladislav Benkheim den Communicationsminister, warum auf den Bahnhöfen Getreideanhäufungen stattfinden und abwärts gehende Waagen nicht pünktlich expedirt werden. Vonyay verspricht Abhilfe.

Weitern begrüßte die Mehrheit der Landtagsmitglieder unter Führung Szentivany's, Franz Deák zum Namenstag. Deák dankte in wichtigen Worten.

Amtliches.

Ueber Vortrag Meines ungarischen Ministers um Meine Person gedachte ich dem Doktor der Medizin und kön. Rathen Wilhelm Knöpfler, sowie dem Bergwerks-Rechnungsbeamten erster Klasse Karl Knöpfler und ihren geistlichen Nachkommen taxfrei die Benützung des Prädicates von Jarand.

Neuberg, den 21. September 1868.
Franz Joseph m. p.
Graf Georg Festetics m. p.

Sitzungen der sächsischen Nations-Universität.

Hermannstadt, 5. Oktober.

Beginn der heutigen Sitzung: 9 1/2 Uhr.
Vorsitzender: der prov. Herr Comes und 1. ungarische Sectionsrath, Moriz Courad.
Schriftführer: Universitäts-Notar, Karl Schneider.

Vorhanden waren die von den Deputirten Schuler, Dr. Lindner und Baron Bedeus in der vorgestrigen Sitzung zum Protokolle über die Sitzung vom 28. September beantragten Ergänzungen gelesen und für richtig befunden, — sodann verlas der Schriftführer das Protokoll über die vorgestrige Sitzung. Dasselbe wurde ohne jegliche Bemerkung authentizirt.

Klein (Bistritz) referirt über die Umschreibung von 16000 Joch Wald und Weide vom Namen der Gemeinde Porcisd auf den Namen der Siebenrichter-Herrschaft im betreffenden Lagerbuche und beantragt, die bezüglich eine Vorstellung an das Landesgubernium zu richten.

Da aus dem Vortrage des Referenten hervorgeht, daß ein auf die Vertheilung des unter dem Absolutismus eingesetzten Verwaltungsausschusses erfolgter Statthaltererlaß, welcher diese Umschreibung bewilligt, den Alten nicht beilegt, es daher schwer zu konstatiren ist, ob das Hermannstädter Kreisamt nicht aus eigener Machtvollkommenheit die bewilligte Umschreibung an solche Bedingungen geknüpft hat, auf welche der Verwaltungsausschuß nicht eingehen zu sollen glaubte: so wird der von Dr. Lindner gestellte und von K. A. S. n. er amittirte Antrag angenommen, daß die bezüglichlichen Vorarbeiten früher aus dem bestehenden Kreisamtsarchive ausgehoben werden, bis dahin aber die meritorische Behandlung dieser Sache in suspensio zu belassen sei.

Schuler (Mediasch) referirt über ein Rechtsgutachten des Nationalanwaltes Wilhelm Bruner, betreffend die Art und Weise der Geltendmachung der gegenwärtig unbenützten grundherrlichen Regalrechte in den Siebenrichter-Ortschaften Kufus, Foltvar, Kollun, Neuzen, Groß- und Klein-Probzdorf, Volkatsch, Seiden, Abtsdorf, Michelsberg, Kreuz, Mehlendorf und Klodsdorf;

ferner über einen Bericht desselben Nationalanwaltes, betreffend die der Siebenrichter-Herrschaft im Szellöper und Talmatscher Dominium nach den Urbarralvorschriften zustehenden Rechte und Besitztümer und deren Geltendmachung im Urbarralrechtsweg.

Nach ausgesprochener Billigung der in dem Rechtsgutachten und Berichte des Nationalanwaltes niedergelegten Ansichten und nach Präzisierung des Gesichtspunktes, wonach es sich hier blos um Feststellung leitender Grundsätze handle, welche der Nationalverwaltung, die bezüglich spezieller Fälle ohnehin die Beschlüsse der Nationsuniversität einholen werde, als Richtschnur dienen mögen, stellt Referent bezüglich des erwähnten Rechtsgutachtens folgende Anträge:

1. Die Geltendmachung des Jagdrechtes in den angeführten Ortschaften auf sich beruhen zu lassen;
2. das Schanzrecht und alle andern Regalien der Grundherrschaft in den fraglichen Ortschaften, welche bisher verpachtet gewesen sind, neuerdings zu verpachten;
3. wo Laren und Abgaben gezahlt worden sind, diese im politischen Wege herinzubringen;
4. sollte hier und da etwa ein nachweisbares Fischereirecht der Grundherrschaft zugestanden werden, so sei die Nationalverwaltung zu ermächtigen, in diesen und ähnlichen Fällen der wenig sichergestellten Einhebung mit den betreffenden Gemeinden, vorbehaltlich späterer Genehmigung durch die Nationsuniversität solche Abolitionsverträge zu veranlassen, welche geeignet sind, die bisherigen mittleren Einkünfte durch ein in Amortisationsrenten zu erzielendes Kapital sicher zu stellen.

Die Anträge 1, 2 und 3 wurden zum Beschlusse erhoben, dagegen anstatt des Antrages 4 der Antrag des Deputirten Baron Bedeus angenommen, demgemäß das Fischerei-Regale, dort, wo es gesetzlich besteht und geltend gemacht werden kann, zur Ausübung gebracht werde.

Rückichtlich der Berichte über das Szellöper und Talmatscher Dominium stellt Referent folgende Anträge:

1. daß wegen aller strittiger Rechte nach der soeben erfolgten Reaktivirung der Urbarralgerichte — gemäß bereits früher gefaßter Universitätsbeschlüsse die Klage anhängig gemacht oder der Prozeß weiter fortgeführt werde;
2. daß die Geltendmachung und Einhebung der bis zum J. 1848 bestehenden Laren und Renten mit aller Eiligkeit durchgeführt werde;
3. daß die Katastralaufnahme und Auscheidung, sowie die fortwirthschaftliche Benützung aller grundherrschaftlichen Wälder, sowie die Katastralaufnahme aller Regalien von der Nationalverwaltung in geeigneter Weise veranlaßt und darüber Bericht erstattet werde;
4. daß die belobte Nationalverwaltung beauftragt werde, in allen hiezu geeigneten Fällen einer wenig sichergestellten Einhebung solche Abolitionsverträge mit den betreffenden Gemeinden, vorbehaltlich späterer Genehmigung durch die Nationsuniversität zu veranlassen, welche geeignet sind, die bisherigen mittleren Einkünfte durch ein in Amortisationsrenten erzieltes Kapital sicherzustellen.

Die Anträge werden, mit Ausnahme jenes unter 4, angenommen. *)
Bezüglich des Berichtes über das Talmatscher Dominium stellt Referent den Antrag, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen und zugleich auszusprechen, daß die für die Szellöper Herrschaft beschlossenen Prinzipien auch für die Talmatscher maßgebend zu sein haben. — Dieser Antrag wurde angenommen.

*) Bei dieser Gelegenheit ereignete sich der gewiß nicht uninteressante Fall, daß der Referent sich der Abstimmung enthalten mußte, weil bekanntlich die Diktate Kronstadt und Bistritz und der Stuhl Mediasch auf das Vermögen der Siebenrichter-Herrschaft keinen Einfluß haben dürften, indem die genannten drei Kreise mit der provincia cilihiensis vereinigt wurden, als Letztere bereits im Besitze der Siebenrichter-Herrschaft war.

Kaufmann (Großschent) referirt über ein Exposé des Nationalanwaltes Dr. Gyteli. Der Antrag des Referenten auf Liquidirung der vorliegenden Anträge wird angenommen.

Das Exposé rührt von einem Prozesse wegen von der Siebenrichter-Ortschaft Kollun verweigerter Schanzlaren her, in welchem Prozesse die genannte Ortschaft verurtheilt wurde, alle ausstehenden Schanzlaren zu bezahlen.

Schluß der Sitzung: 1 Uhr N. M.
Nächste Sitzung: Mittwoch (7. d. M.) V. M. 9 Uhr.
Tagesordnung: Formale Behandlung des Schreiber'schen Antrages und der Anträge Raager's (S. Nr. 237 d. Bl.); — Referat des Deputirten Kaufmann über den Verkauf des Schuster'schen Hauses in Mediasch und eventuell Referat des Universitätsnotars Karl Schneider über die Systemisirung der Gehalte der Universitätsbeamten.

Aus dem Reichstage.

Vest, 1. Oktober. (Unterhaus-Sitzung.) Präsident: Szentivanyi. Schriftführer: Mikó und Bujanovic. Minister: Könyay, Horvath, Mikó, Benkheim und Goroce.

Nach Ausräumung des Protokolls und Erledigung mehrerer Einläufe werden die Gesetzentwürfe über die letzten Reste des Urbarralverhältnisses, über Expropriation und über Aufhebung der Bucherzölle den Sectionen zur Behandlung zugewiesen. Auf der Tagesordnung steht der Antrag Mikó's, der Finanzminister möge die auf den Lemesvarer Holzvertrag Bezug habenden Aktenstücke dem Hause zur Untersuchung vorlegen.

Mikó's begründet seinen Antrag damit, daß der Minister von dem selbstgeschaffenen Reglement, Staatsgüter nur im öffentlichen Offertwege zu vergeben, abgewichen sei, daß der Vertrag schädlich für das fiskalische Interesse, indem der Fiskus nicht im Stande sein werde, 80,000 Klafter Holz jährlich zu schlagen. (Heiterkeit auf der Rechten.) Die unliegenden Komitate schmerze es nicht, daß sie nun das Holz theurer bezahlen müssen, sondern daß nicht das Land, sondern ein paar fremde Unterthanen den Nutzen davon hätten.

Finanzminister Könyay dankt Mikó's dafür, daß er ihm Gelegenheiten geboten, sich über diese Frage auszusprechen.

Als er (Könyay) die Finanzverwaltung übernahm, hätten die mehr als 2 Millionen Joch ungarischer Staatswälder im Durchschnitt 14 1/2 kr. per Joch getragen. Grund dieses lächerlich geringen Ertrages sei hauptsächlich der gewesen, daß jährlich im Ganzen 600,000 Klafter Holz abgeholzt wurden, während die Leistungsfähigkeit der Staatswälder 1,196,000 Klafter betrug; dazu kamen aber noch allerlei tiefergehende Uebelstände. Diese habe er mit energischer Hand an der Wurzel angefaßt, den Mißbräuchen gesteuert und für bessere Verwertung des Holzes gesorgt. Der Erfolg sei für ihn, denn der Durchschnittsertrag der ungarischen Staatswälder sei jetzt schon auf 57 1/2 kr. per Joch gestiegen, und dies sei nur möglich gewesen, indem er gegen Mißbräuche, wie sie auch in Lemesvar geherrscht, energisch eingeschritten. (Beifall.) Redner widerlegt hierauf die einzelnen gegen die Vortheilhaftigkeit des Lemesvarer Holzvertrages vorgebrachten Einwendungen und beweist an der Hand offizieller Daten, daß aus diesem Vertrage dem Lande ein Nutzen von mindestens 200,000 fl. jährlich erwachse. (Sensation.) Sodann erzählt der Minister den Verlauf der vielbesprochenen Verhandlungen mit den Lemesvarer Offizieren und erklärt, daß er diesen die Uebernahme des Vertrages freigestellt; sehr bedauern müsse er es, keine Zeugen seiner Unterredung mit jenen Herren zu besitzen. (Sensation.) Endlich verliest Redner einige Briefe der Stadt Lemesvar an ihn, aus welchen zu großer Heiterkeit

Feuilleton.

Ein Irrthum.

aus dem Ungarischen des Arnold Bortesi, frei übersezt von Albert Cserni. (Fortsetzung.)

III.

Eine Stunde nach Mitternacht schritt Alos im Schlossgarten auf und ab. Am Ende des sich weit ausdehnenden Gartens stand sein Koffertwagen, vor dem vier prächtige Schimmel gespannt waren.

Im Schlosse lag Alles in tiefer Ruhe. Alle Fenster waren dunkel. Der Mond blickte matt durch zerrissene Wolken. Die Nacht war stille. Keine Nachtigall schlug, nur das Anschlagen der blind eilenden Fledermäuse, die den Schloßthurm verließen, in der Luft des einsamen Gartens. Alos hätte sich aus der blinden Eile dieser nächtlichen Thiere eine Lehre nehmen können. Seine Brust durchzogen Zweifel und Hoffnung. Er zog sich hinter ein schattiges Gesträuch zurück und richtete seine Augen hart auf die Thür, welche aus dem Schlosse in den Garten führte.

Nach kurzer Weile öffnete sich diese Thür halb — über die breiten Stufen eilte eine verschleierte weibliche Gestalt herab, und als ob sie fürchtete, über lautschlagendes Herz könne sie verurtheilt, drückte sie ihre kleine weiße Hand auf daselbe, um es gleichsam zum Schweigen zu bringen.

Alos trat leise und geräuschlos auf sie zu, ergriff ihre zitternde Hand und küßte sie schmeichelnd leise:

— Meine Lieberste, Stern meines Lebens!
— Es war wirklich ein fallender Stern, der herabfiel vom Himmel der Unschuld.

Kein Windhauch bewegte das Laub der Bäume, kein Blatt regte sich, ruhig und still war Himmel und Erde.

Die Flüchtlinge eilten schweigend an das Ende des Gartens. Durch die Öffnungen der dunklen Baumreihen schimmerten noch die hohen Mauern des Schlosses hindurch. — Schon hörte man in der Nähe das Stampfen der ungeduldigen Pferde.

Es war leicht aus dem Garten hinauszutreten, nicht die geringste Hecke versperrte den Weg und dennoch schwankten die Tritte der fliehenden Dame.

Plötzlich zog sie ihren Begleiter schnell mit sich vorwärts und setzte den Fuß auf den Wagentritt. Man sah ihr an, sie wollte sich entschließen.

Diese zarte Aufmerksamkeit, mit welcher die junge Dame ihren Schmerz und inneren Kampf verbergen wollte, machte einen tiefen Eindruck auf Alos.

Noch nie hatte er an Margarethen ein solches Zucken des Zartgefühls entdeckt und drückte deshalb mit Dankbarkeit die kleine weiße Hand an seine Lippen.

Die Hand wurde mit Küßen bedeckt, bis endlich die Dame sie zurückzog, indem sie zwei oder drei Worte flüßelte, doch so leise, daß sie vom Wagengerassel weit überhört wurden.

Die vier Pferde flogen kaum den Boden berührend über den Feldweg der breiten Landstraße zu.

Das junge Paar lag eng an einander gedrückt im Wagen. Die Dame hielt die Hände wie zum Gebete gefaltet, und zwischen ihren Fingern schimmerte ein kleines silbernes Kreuz hervor. Der Jüngling wagte es nicht die Blicke zu fassen.

Plötzlich stieß der Wagen hart an einen Stein und schien dem Umwerfen nahe zu sein. Die Dame ließ erschrocken das Kreuzchen ihren Händen entgleiten und schmeigte sich unwillkürlich an den Geliebten an, der ihre beiden Hände in die seinigen faßte.

— Fürchte dich nicht, Margaretha!
Da riß die Dame erschrocken ihre Hände von Alos los, zog sich in den Winkel des Wagens und brach in ein ersticktes Weinen aus.

— Was ist Ihnen, Margaretha? fragte der bestürzte Alos. Um Gotteswillen, was ist Ihnen?
Ein schluchzender, unverständlicher Ton antwortete ihm auf seine Frage. — Doch dieses war nicht Margarethen's Stimme.

Alos war dem Verdrüßwerden nahe, bis sich die Junge blutig knirschte mit den Zähnen, streckte mit Blieschneelligkeit seine Hände nach der neben ihm Sitzenden aus, und riß etwas ungerathen der Dame den Schleier vom Gesichte weg, näherte sich ihr und blickte ihr in's bleiche Antlitz.

Jetzt erst erkannte er sie — Es war Elisabeth. Beide schwiegen.

Alos brach in ein bitteres Lachen aus und warf sich mit Verzweiflung in den Wagen zurück. Er suchte seinem Mißgeschick, seinem Unstern. Den Brief, welchen er an Margarethen geschrieben, hatte er Elisabeth gegeben, die eben ein solches Kleid wie ihre Mutter angehabt hatte.

Darum also war das Mädchen am Abend so befangen, darum zitterte es.

Elisabeth schenkte den verführerischen Worten des Briefes Glauben, sowie sie auch längst schon an Alos' erbeuchtete Liebe glaubte. Jetzt erst, als sie Margarethen's Name von seinen Lippen nennen hörte, jetzt erst, öffneten sich die Augen des grausam getäuschten Mädchens.

Gleich einer von muthwilliger Hand geknickten Blume saß sie da unter dem schweren Drucke ihres Leidens. Ihr Haupt fiel auf die angestollt klopfende Brust herab und leise lebte sie um Gottes Erbarmen.

Sie hatte nun Alles verloren, ihre Verwandten, ihre Ehre, ihren guten Namen, ihr reines Gewissen, und alles dieses schien sie darum geopfert zu haben, um nun grausam aus dem süßen Traume ihrer ersten Liebe aufgerüttelt zu werden.

O ewige Kraft der Liebe! Selbst in diesem verzweifeltsten Zustande dachte sie mehr daran, was Alos ihres Verschuldens wegen leiden müßte, als an ihre eigene Lage. — Morben Sie mich, Alos, sprachen sie mit entschlossenem Tone und demüthig gebeugtem Haupte. Ich habe Sie unglücklich gemacht! Diese Stimme, diese Worte beschämten Alos. — Verzweihen

Amts- und Intelligenzblatt.

Erledigungen.

Concurs. 2-3

Zur Besetzung der, an der evangelischen Volksschule A. B. in Zied, erledigten zweiten Lehrer-(Cantor-) Stelle wird der Concurs bis zum **24. d. M.** incl. eröffnet.
Zied, am 3. October 1868.
Das evangelische Presbyterium A. B.

Concurs. 2-3

Zur Besetzung der dritten Lehrer-Stelle (Cantor-Stelle) an der evangelischen Volksschule A. B. zu Rechnitz werden Bewerbungen, denen die gehörigen Zeugnisse beizulegen sind, bis **24. October 1. J.** von der gefertigten Anstellungsbehörde entgegen genommen.
Rechnitz, am 27. September 1868.
Das ev. Presbyterium A. B.

Concurs. 3-3

Zur Besetzung der erledigten Cantorstelle an der evangelischen Volksschule zu Tartlen, Schenker Kirchenbezirks, wird hiermit der Concurs bis zum **17. October d. J.** eröffnet.
Tartlen, am 28. September 1868.
Das evangelische Presbyterium A. G.

Concurs. 3-3

Die Rectorstelle an der ev. Schule A. B. zu Ober-Gidisch, mit einem jährlichen Gehalte von 240 fl. und 80 Brode und freie Wohnung ist zu belegen. — Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum **17. October 1. J.** einbringen.
Ober-Gidisch, am 24. September 1868.
Das Presbyterium A. B.

Vicitationen.

3. 1084. 3-3

Vicitations-Rundmachung.

In Jahre 1869 werden für die f. siebenb. Schiffbau- und Salztransporte-Betriebs-Direction in Maros-Porto, bezugsweise für die f. Schiffswerfte in M.-Ujvár erforderlich, und zwar:

- a) 1000 Stück 50 Klafter lange, 50 Pfund schwere, 3/4 Zoll dicke Zugseile, aus 3 Litzen, jede Litze aus 16 Fäden bestehend.
- b) 200 Stück 85 Klafter lange, 85 Pfund schwere, 3/4 Zoll dicke Schiff-Rücktriebsseile aus 3 Litzen, jede Litze aus 18 Fäden bestehend.
- c) 10 Stück 80 Klafter lange, 1 1/2 Zoll dicke, 360 Pfund schwere Rettungsseile (Corda) aus 3 Litzen, jede Litze aus 80 Fäden bestehend.

Die Seile müssen aus ins lichtgraue spielenden trockenem und gut ausgehäutetem Hanfe angefertigt sein.

II.

- a) 40 Stück Fensterbänder.
- b) 20 " Thürbänder.
- c) 26 " Steuerriegel.
- d) 30 " Ankerbolzen.
- e) 50 " Gießflüge Haggeln.
- f) 50 " "
- g) 12 " 3/4 Zollige große Bohrer.
- h) 50 " 1/2 Zollige kleine Schiffbohrer, (Spinnbohrer).
- i) 200 " Steuerplatten.
- k) 24 " Hand sägefeilen } Renscheider, Gebrüder Krohn.
- l) 24 " Zugflügefeilen } "

Die obbezeichneten Eisenwaren sind aus gutem neuen Eisen anzufertigen.

III.

- a) 100 Pfund Engelroth.
- b) 20 Maß Firnis.
- c) 25 Pfund Unschlittkerzen.
- d) 2000 Pfund Paraffin.
- e) 100 Viertel ungelöschten Kalk.

IV.

- a) 100 Stück Birtenbeisen mit Stiel.
- b) 24,000 Stück Salzunterlagstangen, 2 Klafter lang (am dicken Ende 2 1/2 Zoll und am dünneren Ende 1 1/2 Zoll dick), Eichenholz.
- c) 1000 Stück Handruder, Buchenholz.
- d) 500 Stück Hebräel, Buchenholz.
- e) 800 " Ausbindplöcke, Eichenholz.
- f) 400 " Wasserhächler.
- g) 200 " Holzschlägel, Eichenholz.
- h) 500 " große und kleine Wasserhächler.
- i) 500 " Stachelholz, 3' 6" lang, 5" dick, Eichenholz.
- k) 100 " Stachelholz (Holz), 2' lang, 3/4" dick, Eichenholz.

Die unter II., III. und IV. bezeichneten Sorten können bei der f. Betriebs-Direction in Maros-Porto und bei der f. Schiffwerfte in Maros-Ujvár eingesehen werden.

Zur Sicherstellung der unter I., II., III. und IV. bezeichneten Sorten wird in der f. Betriebs-Directions-Kanzlei zu Maros-Porto am **26. October 1868**, um 9 Uhr Vormittags, eine mit Annahme von schriftlichen Anboten verbundene mündliche Minuendo-Vicitation abgehalten.

tion abgefordert für jede mit römischen Ziffern bezeichnete Abtheilung abgehalten.

Die bei dieser Vicitation Theil zu nehmenden Unternehmer haben vor Beginn der Vicitation ein dem Verdienste entsprechendes Sprocent. Neuzugeld einzulegen, welches von dem Ersteher auf 10 Procent zu ergänzen ist.

Schriftliche, mit einer 50 kr. Stempelmarke versehene, versiegelte und auf dem Couvert mit der betreffenden (I., II., III. oder IV.) Abtheilung zu bezeichnende Offerte, welche mit dem entsprechenden Neuzugeld zu belegen sein werden und die Bemerkung, daß die Lieferungsbedingungen bekannt sind, enthalten müssen, werden bei der f. Betriebs-Direction in Maros-Porto bis **26. October 1868**, Vormittags 9 Uhr, angenommen, und nach Beendigung der mündlichen Vicitation eröffnet und kundgemacht, sodann mit den Meistbietenden als Ersteher die Verträge abgeschlossen.

Die näheren Vicitationsbedingungen, die Abstellungsfrist der Materialien und deren Mutter können sowohl bei der f. Betriebs-Direction in Maros-Porto, als auch bei der f. Schiffwerfte Maros-Ujvár eingesehen werden. Nachtrags Anbote werden unter keiner Bedingung angenommen.

Maros-Porto, am 21. September 1868

Von der f. Schiffbau- und Salztransporte-Betriebs-Direction.

3. J. 843 1868. 3-3

Rundmachung.

Den **14. und 15. October 1. J.** wird, unter Vorbehalt beider Genehmigungen, von 9 bis 1 Uhr Vormittag und von 3 bis 6 Uhr Nachmittag die versteigerungswise Verpachtung der Communal-Abfall-Gefälle auf die Zeit vom 1. Januar 1869 bis Ende December 1871 in der Marktamt-Kanzlei zu Resinari vorgenommen werden, und zwar:

I. Das Schankrecht:

Bestehend aus vier Abtheilungen, zu je zwei Wirtshäuser.

II. Das Mählrecht:

Bestehend aus der oberen Mählmühle mit drei Gängen, aus der unteren Mählmühle mit zwei Gängen und aus der Mühle in der „Stösa“ mit zwei Gängen.

III. Die Weidegebiete:

Jusibé, Sierbanei, Rosidisti, Batrana din susu, Batrana din josu, Muncelulu, Grosii si Budulusia.

Pachtlustige haben sich, mit dem 10procent. Badium des Auktionspreises, welches beim Ersteher auf 20 Procent zu erhöhen ist, dann mit der vorgeschriebenen Caution versehen, in der Marktamt-Kanzlei zur bestimmten Zeit einzufinden.

Die näheren Vicitations- und Vertrags-Bedingungen können bis zur Vicitation in der Marktamt-Kanzlei zu Resinari eingesehen werden.
Resinari, am 2. October 1868.

Vom Resinari Kreis-Inspectorate.

Ein entfloherer Kanarienvogel,

Männchen, wird gesucht, für dessen Rückstellung ein bedeutendes Geschenk zugesichert, im Hause des Herrn Obernotars Kästner, Nr. 153 Heltnergasse. 2-3

Guts-Verkauf.

Ein mit adeligen Gerechtigkeiten verbundener Grundbesitz, 4 Stunden von Hermannstadt entfernt, dessen 5% capitalisirtes Reinertragniß, nach einer ohnlängst gerichtlich erhobenen Schätzung, einen Werth von 113,000 fl. ö. W. repräsentirt, ist unter vortheilhaften Bedingungen unter dem erhobenen Werthe aus freier Hand zu verkaufen, wobei Staatspapiere mit 10 % über den Cours angenommen werden.
Auskunft hierüber in der Kanzlei des Landesadvocaten **Wilhelm Bruckner** in Hermannstadt. 5-6

Gasthaus-Eröffnung.

Der ergebenst Gesehtigte beehrt sich hiermit einem p. t. Publicum die Anzeige zu machen, daß er ein neues Gasthaus am kleinen Ring im Gottstein'schen Hause unter dem Schilde: **Zum weißen Wolf** eröffnet hat und für gute Getränke, schmackhafte Speisen und prompte Bedienung Sorge tragen wird.

Besonders auf Frühstücksloft erlaubt sich derselbe aufmerksam zu machen und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Achtungsvoll

Josef Márközy,
Gastwirth.

1-1

Am 14. October a. c.

beginnt die Ziehung 1. Classe der vom Staate garantirten 255. Hamburger Lotterie, ausgesetzt mit 19,300 Gewinnen, wovon 239 Haupttreffer von 1000 bis 225000 Mark. Hierzu empfiehlt Original-Loose: Ganze à 3/4 fl., Halbe à 1/2 fl. und Viertel à 87 1/2 kr. ö. W., sowie Voll-Loose für alle Classen: Ganze à 63 fl., Halbe à 31 1/2 fl. und Viertel à 15 3/4 fl. ö. W. unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Adolf Marcus,

Lotterie-Oberinspector in Braunschweig.

Künftige Ziehungs-Listen und Pläne gratis. 5-5

Nicht zu übersehen!

Gesertigter gibt sich die Ehre, bekannt zu machen, daß bei ihm die **Tanzstunden** den **15. October 1. J.** anfangen. Auch ist der Gesertigte bereit, Tanzstunden außer dem Hause zu ertheilen, und bittet um gütigen Zuspruch.
Hermannstadt, am 2. October 1868.

Ernst von Adlershausen.

2-2 Saggasse Nr. 945, im oberen Stoc.

Electrische Haus-Telegraphen

und akustische Sprachröhren,

äußerst praktisch für **Hôtels, Palais, Bureau, Fabriken, Kranken- und Wohnhäuser,**

verfertigt unter **Garantie** der Dauerhaftigkeit zu den billigsten Preisen

B. Egger.

Niederlage: **Kärntnerstraße** No. 53 in Wien, vis-à-vis dem neuen Opernhaus.

Unter die große Anzahl meiner geehrten Kunden habe ich die Ehre zu zählen:
Se. k. k. Hoheit Erzherzog **Karl Ludwig**, **Ludwig Victor**, **Wilhelm**,
" " " **Prinz Philipp** von Württemberg, das Casino des hohen Adels, **Hôtel Lamm**, **Leopoldstadt**, **Hôtel Europa** und **National**, **Bel.**

Auf briefliche Anfragen wird bereitwillig Auskunft ertheilt, und werden gegen Einlegung von Plänen genaue Ueberschläge kostenfrei gemacht. 6-12

Wäschestempel,

3-10

in ganz Europa anerkannt, erlesen das feinstellige Marken und Nummern der Wäsche, daher für **Hôtels, Bäder, Spitäler, Erziehungs-Institute, Pensionate, Familien** und für die Herren k. k. Officiere besonders wichtig.

- 1 Wäschestempel mit 2 Buchstaben 30 fr.
- 1 Flacon Wachs, unanfechtlich, 30 fr.
- 1 Druckpfeiler und Pinzel 10 fr.
- 1 Ziffer 6 fr., Kronen jeder Art 40 fr.
- 1 Stampfliste mit Geschäftstema, Namen und Wohnort von fl. 2.85 bis fl. 4.

Graveur- und Schablonen-Arbeiten in ganz correcter Ausführung unter Garantie, um 40 Percent billiger als überall.

Briefpapiere pr. 100 Stück, fein weiß, 35, 55 bis 75 fr., bunt 65 fr. Convers 35, 55 bis 75 fr., bunt 65 fr.

100 Stück Monogramme auf Papiere und Couverts, farbige 45 fr. und Monogramme-Siegelmarken 25 fr.

1000 Stück mit ganzem Namen und Wohnort, beliebige Farben, fl. 1.80 bis fl. 2.50.

100 Stück Visitenkarten auf Briefpapier 60 fr., auf Doppel-Lad 85 fr.

Billigste Pakfongwaare pr. Stück: 1 Eßlöffel 20, 25, 30 fr. 1 Kaffeelöffel 10, 15, 20 fr. 1 Oberlöffel 40, 50, 60 fr. 1 Suppenlöffel pr. 1 fl., 1 fl. 50, fr. 1 Paar Leuchter 1 fl. 20 fr., 1 fl. 50 fr., 2 fl., 2 fl. 60 fr.

Essbestecke: 1 Paar schwarz; Holz 15, 20, 30, 40, 50 fr. 1 Paar weiß; Bein 25, 30, 40, 50 fr. 1 Paar Dessert 20, 30, 40, 50 fr., pr. Duzend 5% Rabatt.

Schreib-Requisiten, Galanterie-, Nürnberger-, Bijouterie-, Bronze-, Stahl- und andere Waaren in reichster Auswahl.

H. Bittelheim's

Commissions-Geschäft im Gebäude der f. t. Gartenbau-Gesellschaft in Wien.

Papier-, Galanterie-, Eisen- und Wäschehändler machen wir besonders auf die Wäschestempel aufmerksam, denen wir bedeutenden Rabatt gewähren.

Aufträge per Nachnahme. Preisconrante gratis und franco.

A. I. privilegirte

1-1

allgemeine österreichische Boden-Credit-Anstalt.

Bei der am **1. October 1868** stattgehabten ersten Ziehung der 5procentigen 33jährigen Pfandbriefe **österreichischer Währung** der k. k. privilegirten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt wurden nachfolgende Stücke gezogen:

- a fl. 100: Nr. 129, 385, 931, 1102, 1186, 1409, 1546, 1824, 1903, 3600, 4156, 4264, 4367, 4843, 4988, 5205, 5376, 5438, 5877, 6423, 7254, 7288, 7411, 8065.
- a fl. 1000: Nr. 176, 359, 725, 892, 1242, 1285, 2530, 2627, 2929, 2956, 2989, 3258, 3696, 3904, 3054, 4523, 4896, 5306, 5406, 6946, 7685, 8033, 8174, 9151.

Die Rückzahlung der gezogenen Pfandbriefe erfolgt vom 1. Januar 1869 an bei der Centralkassa in Wien und bei dem Hause **M. A. v. Rothschild & Söhne** in Frankfurt a. M.

Die Agentur für amerikanische Nähmaschinen

von **Wheeler & Wilson** und **Howe Manufg. Co. New-York**

bei **J. B. Teutsch** in Schässburg

verkauft zu den **Original-Fabrikpreisen**, unter Zusicherung reellster und promptester Bedienung.

Bei der **Pariser Weltausstellung 1867** erhielten von **82** mitbewerbenden **Fabrikanten** die Herren **Wheeler & Wilson** die **einzig goldene Medaille.**

Diese Auszeichnung liefert thatsächlichen Beweis für die noch unübertroffene Vorzüglichkeit dieser Nähmaschinen, daher jede weitere Anpreisung überflüssig.

Auswärtige Aufträge werden mit Rücksicht auf die Fracht und Verpackung **kostenfrei** an Ort und Stelle besorgt, durch die **Niederlage**

J. B. Teutsch in Schässburg.

7-14

Erchein mit Ausnahme d...
Sonntags täglich...
für das halbe Jahr...
das Vierteljahr 3 fl...
Monat 1 fl...
Postverendung
Im Ausland:
halbjährig 8 fl...
jährig 4 fl...
Im Ausland:
vierteljährig 5 fl...
Redacteur u. G...
thümer
Th. Steinhaug

Abonneme...
Kaufmann; in W...
Nr. 239

Wien, 3. S...
beiden Angelpunkte...
Graf Goluchow...
Statthalter, jenden...
Deputation des La...
stisch empfangen...
picha begrüßte ih...
Goluchow'ski a...
sei. Goluchow...
zurückkomme und b...
bewegen können G...
die Kaiserin den G...
bung seiner Beglei...
über die Amtsprä...
wurde zum Leiter...
bereits eine Priv...
fadenzug unterblie...
dies noch 1000...
Standslau zu D...
jeshat den Kaiser...
Was nun d...
Verbleiben oder G...
Einführen läßt...
und Acten zur G...
wie einige Blätter...
stets entbunden...
Ein Nachb...
noch immer nicht...
Eifer entwidelte...
haben; namentlich...
Laaffe sein, de...
möglich wieder ei...
Die...
der Tagesgesch...
die dem Lande...
Realen aus de...
hat. Die Ausliefer...
von der neuen...
auf Grund einer...
dung, daß in...
entbehr bis zur...
das Gericht von...
und vielleicht ist...
führen, welches...
Die Flucht der...
deutend mit Abd...
die Thatfache, de...
sein Recht auf d...
von der Bewegu...
Bourbonen im...
zugebenden Par...
des in Spanien...
oder überliche...
weigert, so ist...
für den spanisch...
Preußen und G...

R. Ditmar in Wien.
k. k. land.-priv.
Lampenfabricant,
empfehl für den en gros, sowie für...
den en detail Verkauf
Petroleum-Lampen.
Luster, Ligroine-Lampen, Moderateur-Lampen.
Die Fabrik, in diesem Grade die...
größte des In- und Auslandes, ach...
ner sich durch anerkannte Solidität...
her Fabricate aus. Der diesjährige...
Preis-Courant, welcher erscheinen, mit...
eine abermalige bedeutende Preiserm...
igung aus, und ist Grundlag, bei...
bei besserer Waare billigere Preise zu...
normiren, als alle Concurrenten der...
In- und Auslandes zu stellen in der...
Lage sind.
Keine Niederlage in West unter der Firma:
R. Ditmar's Lampen-Niederlage,
Johannisplatz, effectirt Bestellungen zu denselben Bedingungen, mit...
Duzenzrechnung der Fracht. 5-12



Ans dem Unge...
- Wohl...
Möglichkeit die...
In drei...
Schloße zurück...
höchens zu ra...
durch den Gar...
kehr würde vor...
Mos wä...
Mädchen mitg...
hören ließ, hin...
merkbarkeit an...
Auch G...
Schrei ihr G...
Mos da...
wahrgenomme...
Zornig...
Als der...
in feierlicher...
Er bad...
tes Glück, for...
dieses dacht...
Die fe...
Theuerste gee...
zu wissen, wa...

Handwritten signature: H. Winkler